

## EIN WEITERER BAUSTEIN DER 22. LEGION AUS OSTERBURKEN, NECKAR-ODENWALD-KREIS

GABRIELE WESCH-KLEIN

Mit 1 Textabbildung

Im Rahmen eines Bauvorhabens kam bereits 1930 im Gebiet der Principia des Hauptkastells von Osterburken ein Baustein der *Legio XXII primigenia pia fidelis* zutage<sup>1</sup>, der bislang im Badischen Landesmuseum Karlsruhe aufbewahrt wurde und künftig im Römermuseum in Osterburken zu sehen sein wird<sup>2</sup>. Ob der Baustein in ursprünglicher Verbauung oder in sekundärer Verwendung angetroffen wurde, ist unbekannt.

Der Baustein läuft nach hinten spitz zu, so daß er von oben betrachtet die Form eines Dreiecks aufweist. Die Vorderfläche des Steins ist links leicht beschädigt. Das Schriftfeld wurde in Form einer Tabula ansata gestaltet. Die äußeren Enden der Ansen verlaufen nicht gerade, sondern sind jeweils rund nach innen eingezogen (Abb. 1).



Abb. 1 Osterburken, Baustein der 22. Legion (ohne Maßstab).

<sup>1</sup> Neubau des Hauses J. B. Volk, siehe F. REUTTI, Zum Stand der Kenntnis des römischen Osterburken. Fundber. aus Bad.-Württ. 4, 1979, 232 Anm. 2.

<sup>2</sup> Freundl. Mitteilung von B. CÄMMERER, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, dem an dieser Stelle für seine freundliche Hilfsbereitschaft und die Erlaubnis zur Publikation des Steins herzlich gedankt sei.

Material: Kalkstein

Maße (max.): H. 16,5 cm; B. (vorne) 35,0 cm; T. 32,5 cm. Feldh. 14,0 cm; Feldeb. (ohne Ansen) 13,5 cm. Buchstabenh. Z. 1: 2,1 cm; Z. 2: 1,5–1,9 cm; Z. 3: 1,8–1,9 cm; Z. 4: 1,7–2,2 cm; LI-Ligatur: 2,4 cm; Z. 5: P 1,6 cm, V 1,7 cm.

Z. 4 Ende LI-Ligatur: kleines I auf L; Z. 5 zwischen P und V schön gehauener Trenner.

LEG  
XXII PR PF  
O POMPEI  
IVVENALI  
5 P·V

*Leg(io) / XXII pr(imigenia) p(ia) f(idelis) / (centuria) Pompei / Iuvenali (sic!) /<sup>5</sup> p(assus) (quinque).*

Zwei andere Bausteine, welche die Anwesenheit der 22. Legion in Osterburken und aktive Teilnahme derselben an baulichen Tätigkeiten bezeugen, sind schon seit längerem bekannt<sup>3</sup>. Sie benennen jeweils eine andere Centurie der Legion, die Centurie des Primus Modestus und des Primipils Aelius Sabinus. Hinzu kommt nunmehr als weiteres Baudetachment die von Pompeius Iuvenalis geführte Untereinheit. Sein Name ist den Centurionenlisten der 22. Legion hinzuzufügen<sup>4</sup>. Wie bei den beiden anderen Bausteinen fehlt auch bei dem der Centurie des Pompeius Iuvenalis das Praenomen des Centurio. Ansonsten weist sein Name keine Besonderheiten auf. Nomen gentile wie Cognomen sind als „alte“ römische Namen einzustufen und im Römischen Reich weit verbreitet.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Bausteinen gibt der der Centurie des Pompeius Iuvenalis exakt den von dieser ausgeführten Bauabschnitt an: P V, wobei V Zahlzeichen ist. P als Kürzel für eine römische Maß- bzw. Längeneinheit erlaubt zwei Auflösungen: p(edes) oder p(assus)<sup>5</sup>. Da eine anteilige Arbeitsleistung von 5 römischen Fuß kaum der Rede wert ist, dürfen wir wohl davon ausgehen, daß die Centurie des Pompeius Iuvenalis 5 passus (Doppelschritte) = 25 römische Fuß, also rund 7,50 m des baulichen Objekts, zu dem die Inschrift gehörte, erstellt hat. Die 7,50 m beziehen sich hierbei auf die Länge des Bauwerks, wobei davon auszugehen ist, daß dieses auf der angegebenen Distanz auch in voller Höhe von der Centurie des Pompeius Iuvenalis errichtet wurde.

Die Legio XXII Primigenia hatte ihr Dauerstandquartier in Mainz. Hier war die Truppe erstmals zwischen 40/42–69/70 n. Chr. und seit den letzten Regierungsjahren Domitians bis in die

<sup>3</sup> XIII 6583 (künftig ebenfalls in Osterburken ausgestellt): *Leg(io) XXII / (centuria) Pri(mi) Mon/tani*. Dieser Baustein wurde 1892 an der Innenseite des südöstlichen Turmes des Hauptkastells (Porta praetoria) vermauert aufgefunden, siehe F. HETTNER/K. SCHUMACHER, ORL B IV Nr. 40 p. 8. 38. – Ein weiterer Baustein der 22. Legion kam 1952 in einer Hypokaustanlage nordwestlich der Porta praetoria, anscheinend in zweiter Verwendung zutage, siehe Bad. Fundber. 21, 1958, 260f. mit Taf. 78, 1; H. NESSELHAUF/H. LIEB, Dritter Nachtrag zu CIL XIII. Inschriften aus den germanischen Provinzen und dem Treverergebiet. 40. Ber. RGK. 1959 Nr. 143: [*Legio XXII*] / *pri(migenia) pia fi(delis) / (centuria) Ael(ii) Sabini P(rimi)p(ili)*.

<sup>4</sup> RITTERLING, RE 12 (1925) 1817 ff. s. v. legio. Das gleiche gilt auch für Aelius Sabinus, der unter den primordines, ebd. 1817, nachzutragen ist.

<sup>5</sup> Zum römischen Fuß siehe H. CHANTRAINE, RE II 17 (1961) 655 f. s. v. uncia. – Zum römischen Doppelschritt siehe W. BECHER, RE 18 (1949) 2099 s. v. passus.

späte Kaiserzeit permanent stationiert<sup>6</sup>. Keiner besonderen Erwähnung bedarf, daß Abteilungen der 22. Legion wie auch von deren Schwistereinheit, der in Straßburg stehenden Legio VIII Augusta, immer wieder zu Bauarbeiten und Lieferung von Baumaterial herangezogen wurden. Der Einsatz von Teilen der Legio XXII in Osterburken ist zumindest teilweise zeitlich relativ gut zu fassen. Das Osterburkener Hauptkastell wurde – wie die anderen Kastelle am vorderen obergermanischen Limes – um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. erstellt; das Annexkastell hingegen erst zwischen 185–192 n. Chr.<sup>7</sup> Sie bestanden bis zur Aufgabe des Limes um 260 n. Chr. Die Fundlage des Bausteins der Centurie des Primus Montanus (XIII 6583) spricht dafür<sup>8</sup>, daß zumindest diese Unterabteilung der 22. Legion – und vermutlich auch die beiden anderen namentlich bekannten Centurien – an der Errichtung des Kastells maßgeblichen Anteil hatte, wobei natürlich eine Beteiligung an einer späteren Um- oder Ausbauphase nicht völlig auszuschließen ist. In die Zeit der Erstellung des Kastells gehören im übrigen auch Ziegellieferungen der 22. Legion zum Bau einer Badeanlage für die Kastellbesatzung. Die gestempelten Ziegel dieser Lieferungen gehören ausnahmslos einer Gruppe an, welche in die Zeit zwischen 148–161 n. Chr. datiert werden kann<sup>9</sup>.

In Obergermanien waren auf Bausteinen Angaben über die Länge des von der betreffenden Einheit erstellten Abschnitts bisher – abgesehen von den beiden Pedaturasteinen vom Zugmantel (XIII 7613. 7613 a) – unbekannt, während sie etwa in Britannien recht häufig anzutreffen sind<sup>10</sup>. Diese britannischen Legionsbausteine weisen nach der Angabe P stets zweistellige Zahlen auf (wenigstens XIX)<sup>11</sup>. Angesichts der höheren Zahlangaben ist den Herausgebern des RIB, die P als Kürzel für p(edes) interpretieren, sicherlich beizupflichten. Das gleiche gilt für die erwähnten Pedaturasteine (Längenangabe: P LXXXXVI bzw. P LXXII). Stimmt man allerdings dieser Auflösung zu, so steht dies zunächst im Widerspruch zu der oben vorgeschlagenen. Doch scheint mir gerade das Fehlen niedriger Zahlangaben auf den britannischen Steinen ein Hinweis darauf zu sein, daß auf dem Osterburkener Baustein wirklich passus und nicht pedes gemeint sind.

*Anschrift der Verfasserin:*

Dr. GABRIELE WESCH-KLEIN, Seminar für Alte Geschichte  
Marstallhof 4  
6900 Heidelberg

<sup>6</sup> RITTERLING, RE 12 (1925) 1799ff.

<sup>7</sup> E. SCHALLMAYER, Ein Kultzentrum der Römer in Osterburken. In: Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie (Hrsg. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg) (1985) 379. – Ders., in: Die Römer in Baden-Württemberg (Hrsg. PH. FILTZINGER/D. PLANCK/B. CÄMMERER) (3. Aufl. 1986) 468ff. (jeweils mit weiterer Lit.).

<sup>8</sup> Siehe Anm. 3.

<sup>9</sup> D. BAATZ/R.-H. BEHREND, Untersuchungen am Kastellbad Osterburken. Fundber. aus Bad.-Württ. 3, 1977, 271ff. bes. 272. – E. SCHALLMAYER, Römer in Baden-Württemberg<sup>7</sup> 471. – Ders., Das zweite römische Militärbad von Neckarburken, Gemeinde Elztal, mit neuen Inschriften. Fundber. aus Bad.-Württ. 9, 1984, 463.

<sup>10</sup> The Roman Inscriptions of Britain 1 (1965) Nr. 336. 420. 422ff. 577ff. et passim.

<sup>11</sup> Vgl. The Roman Inscriptions of Britain 2 (1983) Epigraphic Indexes 107. – A. JOHNSON, Römische Kastelle, bearb. von D. BAATZ. Kulturgeschichte der Antiken Welt 37 (1987) 87f.